

geschichte nichts Übles. 3) Shoku Nihongi.— b) wörtlich: kōroku, hohe Tugend.— c) 大八嶋國 oho-ya-shima-kuni bekannter Name Japans; vgl. FO 5, 16, 137; 434.— d) 大上天皇.— e) I 5 vv; 13, 3. 729.— f) 長屋王 684–729, 2. Sohn Temmu's, wird 718 Dainagon, 721 Kanzler zur Rechten (Udajin), 724 Kanzler zur Linken (Sadajin), doch nicht Dajōdajin Oberster Kanzler; 729 wird heimlich gemeldet, daß er Verschwörung im Sinne habe; in der Nacht werden die Verschworenen umstellt. Nagaya tötet sich und die Seinen.— g) 供 (opfern, darbringen, hier Speise reichen lassen).— h) gashaku 牙册.— i) 社稷 d. i. Wohlfahrt des Staates.— k) 城.— l) 氣. K sagt deutlicher: Geist des bösen Herzens, d. i. Einfluß des „großendlichen Sinnes“.— m) 紀伊國海部郡檼材奥島; der Name des Dorfes mag auch Beziehung zu der Überlieferung haben.— n) 妖災.— o) Gohō s. II 35 g.— p) 善神.— q) 橋慢經 Kyōman-kyō.

## II. 2.

a) o. j. P.; vgl. jedoch Anm. h.— b) 信殿.— c) 和泉國泉都大領血沼縣主倭鷹.— d) 行基 Bw, J lesen Gyōki; H und andre: Gyōgi, mündlich hört man fast nur letzteres.— e) 西方, wo das Paradies ist.— f) en.— g) 詠 der von alters her beigegebenen Kana-Umschrift (shinobi) zum Trotz möchte man an dieser Stelle das Zeichen in seiner ursprünglichen Bedeutung nehmen. h) „Der Groß-oso-Vogel genannt Rabe“; oso wird z. T. als uso Lüge aufgestellt („Großer Lügenvogel“, eine Bezeichnung des Raben). Das Gedicht ist auch im Manyōshū vorhanden; dies wirft ein Licht auf die Entstehung der Geschichte. i) 關松; das erste Zeichen steht bisweilen auch im Sinne von 蠟.— k) vgl. I 15 f.— l) 欲界 yokkai die Welt der Lust.— m) 俗.— n) 浮花假趣.— o) 身.— p) 惠命.— q) 安養 anyō, ein anderer Ausdruck für jōdō.— r) wie er ist.

## II. 3.

a) Parallelen nur K 20, 33. K hat R vorliegen, wie die Zeichen zeigen; läßt aber einige schwierige Stellen der Zeichen weg, und ist in den letzten beiden Sätzen anders.— b) 吉志火麻呂.— c) 多麻郡鴨里. d) 日下部真刀自. e) 大伴 „und“ ist in der Übersetzung hinzugefügt; die Glosse versteht den Text in dem Sinne, daß es zwei Personen sind; nach der Glosse ist eine Textlicke; ebenso in K, in welchem selbst „Oh-tomo“ fehlt.— f) 前守 sakimori, Guvernöre einer Insel oder abgelegener Landstriche.— g) „Gute Werke übt“.— h) 大會 daie.— i) 身 ihren Leib, ihre Person.— j) 横刀, K nur „Messer“. l) 持樹 漏雨 das erste Zeichen hat in männlicher Weise Beziehung zur „Mutter“, so daß es geradezu für „Mutter“ steht.— m) wörtlich: älterer Bruder-Sohn, hernach: jüngerer Bruder-Sohn.— n) mono, von einem Ding; mono ist bekanntlich in der Mythologie ein primitives, hintergründiges Wort; vielleicht wird „Ding“ auch für Teufel gesagt, den man nicht nennen will.— o) 備法事, J: 修.— p) 飄 翻.— q) 不孝 ohne Pietät gegen die Eltern.— r) doppelte Verneinung als starke Bejahung.

## II. 4.

a) Parallelen: nur K 23, 17, ohne wesentliche Varianten.— b) 三野國片縣郡小川市; 三野狐 Dreifur-Fuchs.— c) 力女.— d) 凌弊 die verwandten Zeichen sind sehr reich an Bedeutung; das erste bedeutet; die Spitze bieten, trotzen, geringschätzen, Beleidigung (insultare, vexare quälere, opprimere bedrücken) das zweite zeigt Schlechtigkeit jeder Art an: pravus vitiosus, injustus, frans; bedeutet aber auch hinwerfen, zu Boden schlagen, renverser, heißt japanisch besonders: hart zusetzen, tyrannisieren.— e) 尾張國愛智郡片輪里, s. I 4.— f) 元興寺.— g) 道場法師; Dōjō bedeutet; (geistliche) Übungsstätte, s. I. 5 r.— h) 斛 koku, K 石.— i) 蛤 hamaguri.— k) 熊葛 (Verbena officinalis) 練藤.— l) so die wahrscheinlichste Übersetzung nach K. Die Stelle könnte vielleicht auch anders gedeutet werden.— m) mo-su.— n) Text ist offenbar nicht völlig sicher; J liest anders als Ky; vor allem hat K an dieser Stelle anderen Text: „und sie setzten durch alle Zeiten fortfahrend ohne Aufhören den (Handels-) Verkehr in Frieden fort.“— o) 因 in.

## II. 5.

a) Parallelen nur K 20, 15, das jedoch schwierigen Punkten aus dem Wege geht (vgl. b, i! u. ö.) und die Sutrenzitate am Schlusse streicht.— b) 漢神 kanshin. kan, chinesisch Han ist der Name bekannten Flusses, dann der Gegend, in der Folge Chinas überhaupt; außerdem Bezeichnung der Milchstraße. Shin, jap. kami 神, doch hier nicht ein shintoischer Gott mit jinja-Schrein, sondern mit chinesischem (Ahnen-)Tempel 廟 miao, hernach Teufelsgottheit, Dämonengottheit kishin 鬼神 genannt; K hat nur: kami.— c) tatari die Verwünschung, Verfluchung, der Deutlichkeit halber sei das Wort „verhext“ gewählt. d) 祭 matsuru, die religiöse Handlung überhaupt bezeichnend, vor allem das rituelle Anbeten, das „Weihen“, „Opfer darbringen“ (doch nicht gleich dem buddhistischen Kyūō), den Todestag der Ahnen feiern, vergöttlichen.— e) 牛 ushi Rind (Bulle, Stier, Kuh).— f) 放生 hōjō, b. T. gefangene, bezw. zum Tode bestimmte Lebewesen freigegeben, die Freiheit, bezw. das Leben schenken.— g) 修善 shūzen, b. T.— h) 東生郡麻田村.— i) 家長之君 ie-osa no kimi, von K kurzweg weggelassen. vgl. d.— n) 醫藥方療 das erste Zeichen wird hier von G. Jp. Lx aufgefälscht als 術.— o) 卜者 in der Art der I-ging-Weisen.— p) harai; vgl. z. B. das Oharai „die große Reinigung“ und die uns in europäischer Übersetzung vorliegenden Gebete hierzu. q) 殺生 sesshō, b. T.— r) so nach J; die Zeichen könnten auch zum Vorigen genommen werden: „Deshalb liege ich seit Jahren Jahren krank danieder.“ K hat die Schwierigkeit der Stelle nicht.— s) 六節受齋戒. In Vier-Himmelskönig-Sutra kommen diese vor: am 8. und 23. jeden Monats entsandten die 4 Himmelskönige ihre Vasallen, am 14. und 29. die Kronprinzen, am 15. und 30. gehen sie selbst in alle Lande, um Gut und Böse der Menschen zu prüfen. „Enthaltsamkeit“ nach Auführungen Ky's, bedeutet besonders auch, nicht Leben töten „Leben erhalten“. t) 含生 gansei.— u) 非人.— v) 牛頭人身.



w) 離, ara „umfaßt wohl die ganze Komplexheit urtümlichen strafrechtlichen Vorstellens: Rache, Feindschaft sowie deren Gegenstand, Objekt wie Subjekt; der urami erregt hat und darum noch immer den urami-Ausgleich herbeiführt. — x) namasu Rohspeise. — y) akiraki ni shiru. — z) 主 vgl. hernach 天祀 主; auch die Shintopriester heißen ja 神主. — aa) 廟 vgl. b. — bb) 肴 sakana jede Zuspense zum Sake, meist jedoch Fisch. — cc) shiru. — dd) 大分 gröfßenteils, in der Hauptsache. — ee) urami; rächen-vergelt; parallel zu w. — ff) mane nachahmend. — gg) 神 deutlich tritt hier der Gegensatz zwischen den Kami und Buddha hervor. — hh) als Heiligtum, bezw. Heiligtümer. — ii) 那天堂 Vielleicht fehlt ein Zeichen; Komm. vermutet Benennung nach dem Ortsnamen, vgl. II 39e1 — kk) 鼻奈取經 Vinaya-Sutra; Sing. oder Plural? Vgl. Nanjō 1130. 戒因緣經 Kai-inen-gyō, Vinaya-nidān-sutra. Abschrift japanischseits existiert aus Tempyō 9. Jahr (737); ebenso weiß man solche aus 19. J. (747). Ebenso gut aber könnte unter dem obigen Titel der ganze das 律 ritsu umfassende Teil des Kanons gemeint sein. — ll) 迦留地夷 Kālidāyin (übersetzt mit „schwarz-Strahlenglanz“, angeblich so genannt, weil sein Antlitz derart war) einer der 16 Rakān. — mm) 婆羅門之美 — nn) (金光明) 最勝王經 (Konkōmyō) saishō-ō-kyō Nj 126. Suvārnabhāṣotamārāja-sūtra, übersetzt von I-djing 義淨 in der Tangzeit (618-907); Abschrift derselben japanischseits existiert unter dem kurzen Namen aus Ara Shinki bis Tempyō 4. J. 724-732; außerdem weiß man von einer Abschrift unter dem vollen Titel. (T. 241. 242) Die Erzählung steht im Kapitel „Obmann des Fließenden Wassers.“ — oo) 流水長者.

## II. 6.

a) Parallelen 1) K 12, 26; Varianten: der Eltern Wohlrat zu vergelten; Nara, 100 Kwan nicht erwähnt; die Sache der 27 Tage wird nicht erzählt; Nachwort wird wie fast immer geändert; 筭 statt 函. 2) Sb II. Bd., das am Ende schreibt „Ryōiki ni shiruseri“; Varianten: die Leute wollen d. alte und d. neue Sutra einlegen; d. alte geht nicht hinein, nur d. neue; Nara nicht erwähnt; 筭 statt 函; Gesetzesblütensutra. 3) 法華驗記 F 105, ohne wes. Variante; Glosse „Steht im R.“ Vgl. II 15. — f) 檀越 dan-ochi, dan-otsu; Skr. dānapati (erklärt als 施主 Spende-Herr, Spender) Patron, Stifter, im weiteren Sinne Bezeichnung der Gemeindeglieder, der Anhänger „Gläubigen“ überhaupt (BW). — g) 作法 sahō „die Lehre tun“ d. i. Gebote (zu halten) auf sich nehmen und allerlei geistliche Dinge ins Werk setzen (BW). — h) wörtlich „bat“ — i) des Gelübde Herrn 願主 gwanshū.

## II. 7.

Das Ryōiki gibt die Erzählung selbst ausführlicher als es alle hier angeführten Quellen tun: das dreimal drei der Qualen; die beiden Gottesmänner, die nicht nachfolgende Erklärung, warum diese Qualen. Die andern Quellen wirken knapper; „Was ist das für ein Palast?“ — „Das ist der Palast, da Gyōgi geboren wird.“ „Und was ist das da für ein heißer Ort?“ — „Das ist die Hölle, in die du gestoßen wirst.“ Und sie führen ihn zu Emma: „Du bist Chikwō; du hast Gyōgi

geschmäht; dafür mußt du nun in die Qual!“ — Andreiseits geben die andern Quellen viel ausführlicher andres über Gyōgi; besonders betonen sie seine außerordentliche Kulturtätigkeit (Brücken-, Kanal-, Rheede-Bau; Ackerlanderschließung, Hebung der Landwirtschaft, der Weberei, so besonders in Q III, IV) und Errichtung der 49 heiligen Stätten des Kinai (S, K, QIII, IV). Ferner erzählen sie (vgl. K 11, 7 und Parallelen) die Begegnung mit dem von Indien kommenden Brahmanenbischof, gelegentlich der Tōdajū-Einweihung, die Feierlichkeiten bei Ankunft des Schiffes, Lieddichtung und Dichtung der Gegenstrophe (darin Gyōgi von dem Inder als der inkarnierte Monju gepriesen wird). Etwas hiervon schimmert am Ende der Erzählung des R hier durch. Auf die Abstammung Gyōgi's kann hier nicht genauer eingegangen werden; nur soviel sei gesagt, daß er einseitig als Sohn einer Magd bezeichnet wird, andernorts als Nachkomme der Könige von Kudara erscheint.

## II. 7.

a) Parallelen: I. K bringt, nachdem es in der ersten Erzählung der Japan Geschichte Shotoku Taishi behandelt hat, in der zweiten (K 11, 2) den großen Gyōgi Bosatsu, dabei den Schluß dieser Erzählung ausführlich in K 11, 7 erzählend. Weitere Erzählungen über Gyōgi K 11, 36 (R II 29), K 11, 37 (R II 30). K 11, 5 erzählt einen über Gyōgi's ganzes Leben hin sich erstreckenden Legendenkreis: 1) seltsame Geburt 2) der Knabe singt Buddha-Lieder, die Hirten lassen alles stehen und strömen herzu; immer größer wird der Kreis der Herzuströmenden 3) ein angelder Bursche gibt Gyōgi Fischköder zu essen, den dieser ausspeit; lebende Fische werden daraus 4) unsre Erzählung 5) Gyōgi (in früherer Geburt) Tochter eines Mannes im Gau Ōtori, Chikwō, der Knecht der Familie, der es für besser findet, das Irdische zu lassen und Mönch zu studieren; die Tochter ist ihm nähelich dabei behilflich. Später als Chikwō ein großer Mann geworden, taucht diese plötzlich in einer Versammlung als kleiner Kleriker auf, und es kommt zu einem Zusammenstoß 6) die Tätigkeit Gyōgi's und daß er Manjusri in Verwandlung war. — Unsre Erzählung erscheint wesentlich gekürzt, ohne Vorlage des R erzählt, während sie den andern Quellen nahe steht. ▲II. Sb II b. 1) Gyōgi Priester des Yakushiji, Kabane Takashina 高階, aus Gau Ōori, Land Izumi; seine Tätigkeit 2) parallel II 3 3) K 17, 36, R II 29 4) unsre Erzählung 5) K 11, 7 ▲III. Nippon Ōjō Gokuraku: 1) Gyōgi Laien-Kabane 高氏, aus Gau Ōtori, Land Izumi; wunderbare Geburt 2) par. I 2 3) Tätigkeit 4) par. I 3; 5) unsre Erzählung; sehr knapp; Qual: kupferne Säule; 6) par. K 11, 7, Lied und Gegendied 7) stirbt Tempyō Shōhō 1. Jahr 2. Monat, 80 Jahre alt. ▲IV. 14. 1) Shaku Gyōgi, Weltname 高志氏, aus Gau Ōtori, Nachkomme der Könige von Kudara, geb. Tenchi 7. Jahr; wunderbare Geburt 2) par. I 2 3) tritt mit 15 Jahren in den geistlichen Stand; studiert unter Eki von Silla die Yoga-, Vidyā Mantra und andere Shastras; empfängt 24jährig die vollkommenen Gebote unter Tokkwō Hōshū; seine Kulturtätigkeit, Errichtung der 49 heiligen Stätten 4) par. I 3 5) unsre Erzählung; Tempyō 17. Jahr; sehr kurz; Kupferstule 6) Kaiserin und Kaiser nehmen die Gebote auf; Tod Gyōgi's, im 82. Jahr im Sugawara-Tempel, Südosthof.